

Landesprojekt »HaLT in Hessen«

Jahresbericht der
Projektkoordination

2017

Inhalt

1. Ausgangssituation	3
2. Teilnehmende Regionen	4
3. Aktivitäten der Projektkoordination	5
4. Statistiken zum reaktiven Teil	8
5. Aktivitäten im proaktiven Teil	16
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	20
7. Zusammenfassung und Dank	23

Herausgeberin:

Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

Zimmerweg 10

60325 Frankfurt am Main

Tel. 069 – 71 37 67 77

E-Mail: hls@hls-online.org / Internet: www.hls-online.org

Juni 2018

Das Projekt »HaLT in Hessen« wird mit Haushaltsmitteln des Landes Hessen gefördert. Zusätzlich sichern Mittel der teilnehmenden Landkreise und Kommunen sowie der gesetzlichen und privaten Krankenkassen die Durchführung des Projektes.

1. Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der Zunahme des riskanten Alkoholkonsums unter Kindern und Jugendlichen auch in Hessen und den damit verbundenen Klinikeinweisungen wegen Alkoholvergiftungen, hat sich die Hessische Landesregierung 2011 entschlossen, das Projekt »HaLT in Hessen« zu implementieren. Am 1. März 2011 hat der hessische Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, den Startschuss für eine hessenweite Einführung des Projektes »HaLT in Hessen« gegeben.

In einer landesweiten Rahmenvereinbarung zwischen den am Projekt beteiligten Organisationen – den Krankenkassen, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. – wurden die Bedingungen zur Projektdurchführung vertraglich festgehalten:

- Das Land unterstützt alle 26 hessischen Landkreise und kreisfreien Städte, die an »HaLT in Hessen« teilnehmen möchten, mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von je 7.500 Euro.
- Die Leistungen der am Projekt teilnehmenden Suchtberatungsstellen werden von den gesetzlichen Krankenkassen sowie einigen privaten Krankenversicherungen per Einzelfallabrechnung erstattet.
- Die HLS wird mit der Durchführung von »HaLT in Hessen« beauftragt. Eine Projektkoordinierungsstelle in der HLS unterstützt die Aktivitäten vor Ort und sichert die Qualität. Fachliche Kooperationspartner vor Ort sind die im Rahmen des HaLT-Projektes geförderten regionalen Einrichtungen der hessischen Suchthilfe sowie die von den Kommunen und Landkreisen benannten HaLT-Koordinator/-innen.

Zusätzliche Mittel der teilnehmenden Landkreise und Kommunen sichern die Durchführung des Projektes in Hessen.

Das ursprünglich bis Ende 2013 terminierte Projekt wurde aufgrund seiner positiven Entwicklung von Herrn Staatsminister Stefan Grüttner mit Zustimmung der beteiligten Projektpartner bis Ende 2017 mit dem Ziel verlängert, dass ab 2018 »HaLT in Hessen« im Rahmen des bereits im Sommer 2015 verabschiedeten bundesweiten Präventionsgesetzes weiterfinanziert werden kann. Leider hat sich zur Mitte des Jahres 2017 gezeigt, dass die bundesweiten Strukturen zur Umsetzung des Präventionsgesetzes eine derartige Weiterfinanzierung ab Januar 2018 noch nicht sicherstellen können. Um die vorhandenen Strukturen von »HaLT in Hessen« nicht zu gefährden, hatten Herr Minister

2011: Wie alles begann ...

Der Hessische Minister für Soziales und Integration Stefan Grüttner und Ulrike Steffgen, damalige Vorsitzende der HLS, unterzeichnen die Rahmenvereinbarung mit den Krankenkassen.



Foto:
Hessisches Ministerium für Soziales und
Integration

Grüttner und die am Projekt beteiligten Krankenkassen zugesagt, »HaLT in Hessen« ein weiteres Jahr zu fördern. Getragen wurde dieser Schritt von der Hoffnung, dass HaLT ab 2019 über das bundesweite Präventionsgesetz gefördert werden kann.

»HaLT – Hart am Limit« wurde von 2004-2006 als Bundesmodellprojekt bundesweit erprobt (in Hessen z.B. in Frankfurt) und als wirksam und übertragbar bewertet. Inzwischen wird »HaLT« bundesweit an 160 Standorten durchgeführt.

Das Konzept von »HaLT« basiert auf zwei Säulen:

Der reaktive Baustein ist ein freiwilliges und zeitlich begrenztes Gesprächsangebot für Jugendliche bzw. deren Eltern, welches aus vier Elementen (Brückengespräch, Elterngespräch, Risiko-Check, Abschlussgespräch) besteht und in Zusammenarbeit mit den Berater/-innen aus den lokalen Suchtberatungsstellen durchgeführt wird.

Der proaktive Baustein zielt auf den Aufbau von kommunal verankerten Präventionsnetzwerken ab, die im Vorfeld dem Phänomen des riskanten Alkoholkonsums entgegenwirken sollen. Zielgruppe der Aktivitäten im proaktiven Baustein ist die erwachsene Bevölkerung. ◀

2. Teilnehmende Regionen

Im Jahr 2017 nahmen in Hessen 18 Landkreise und kreisfreie Städte an dem Projekt »HaLT in Hessen« teil. Diese sind:



- Stadt und Landkreis Kassel
- Landkreis Waldeck-Frankenberg
- Werra-Meißner-Kreis
- Landkreis Limburg-Weilburg
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Lahn-Dill-Kreis
- Vogelsbergkreis
- Landkreis Fulda
- Hochtaunuskreis
- Rheingau-Taunus-Kreis
- Stadt Wiesbaden
- Main-Taunus-Kreis
- Stadt Frankfurt
- Stadt und Landkreis Offenbach
- Main-Kinzig-Kreis
- Stadt Darmstadt

3. Aktivitäten der Projektkoordination

Die Projektkoordination hat die Aufgabe, die teilnehmenden Kreise und kreisfreien Städte in Hessen fachlich zu betreuen sowie die Qualität und die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

Nach dem Ausscheiden der langjährigen Projektleiterin von »HaLT in Hessen«, Frau Sabrina Baier, im April 2016, wurde die Stelle ab August 2017 mit Frau Verena Röhr neu besetzt. Vor diesem Hintergrund waren die Aktivitäten der Projektkoordination im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren eingeschränkt.

■ Kooperation auf Landesebene

Der Projektbericht zum Jahr 2016 wurde allen beteiligten Projektpartnern zur Verfügung gestellt.

Im Januar 2018 wurde dieser Bericht zudem um die aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamts Wiesbaden zu den Krankenhauseinweisungen hessischer Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren mit der Diagnose F10.0 aus dem Jahr 2016 ergänzt (s. Jahresbericht 2016/2 Kapitel 7 »Entwicklung der Krankenhauseinweisungen«). Diese Ergänzungen im Jahresbericht 2016/2 ließen zum ersten Mal eine direkte Gegenüberstellung der Einweisungszahlen hessischer Kinder und Jugendlicher aufgrund einer Alkoholintoxikation in 2016 und den im Rahmen des HaLT-Projektes **im selben Jahr** erhobenen Behandlungszahlen zu. Die Statistiken zum reaktiven Teil des HaLT-Projektes konnten so nun im Kontext der landesweiten Entwicklung der Krankenhauseinweisungen der unter 18-Jährigen mit Diagnoseschlüssel F10.0 in 2016 betrachtet und miteinander verglichen werden.

■ Netzwerktreffen HaLT in Hessen

Im November 2017 wurde ein Netzwerktreffen mit den regionalen Koordinatoren/-innen im reaktiven und proaktiven Teil durchgeführt. Neben dem regionalen Austausch stand der Fortgang des Projektes im Mittelpunkt der Veranstaltung. Hierzu stellte Frau Rosa M. Winheim aus dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration in ihrem Grußwort die Positionen des Landes dar. Ergänzt wurden ihre Ausführungen durch einen Vortrag von Frau Maike Olberding, Techniker Krankenkasse, die zum Präventionsgesetz und dem aktuellen Stand der Umsetzung in Hessen referierte. Frau Susanne Schmitt, HaLT Service Center der Villa Schöpfung, stellte die Entwicklungen und Perspektiven bei HaLT auf der Bundesebene dar. Wie sich das Netzwerkmanagement im Rahmen der kommunalen Alkoholprävention effektiv gestalten lässt, zeigte zum Abschluss der Veranstaltung Dr. Hans-Jürgen Hallmann, gin-ko-Stiftung für Prävention NRW, in seinem Vortrag auf.



Verena Röhr
Projektleiterin »HaLT in Hessen«

■ **Netzwerktreffen auf Bundesebene**

Im November des Berichtszeitraums lud die Villa Schöpflin alle Länderkoordinatorinnen und Länderkoordinatoren von HaLT zu einem Bundesnetzwerktreffen nach Berlin ein. Auf der Agenda stand neben dem Bericht aus den Bundesländern auch die Vorstellung der Trainerinnen und Trainer des HaLT-Trainernetzwerks sowie der Mitglieder des Wissenschaftlichen Netzwerks von HaLT.

■ **Jubiläumsveranstaltung »15 Jahre HaLT«**

Am 14. November 2017 fand die von der Villa Schöpflin organisierte Jubiläumsveranstaltung »15 Jahre HaLT« in Berlin statt. Die Jubiläumsveranstaltung bot die Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken und gemeinsam Überlegungen für die Zukunft anzustellen.



*Auch der HaLT-Standort der
Stadt Wiesbaden präsentierte
seine Arbeit auf zwei Stellwänden*

Dazu eingeladen waren alle HaLT-Fachkräfte, Landeskoordinatoren/-innen, Vertreter/-innen aus den Landesregierungen und dem Bundesministerium für Gesundheit, Interessenvertreter/-innen der gesetzlichen und privaten Krankenkassen, Wissenschaftler/-innen aber auch Mitarbeiter/-innen aus den Kommunen, der Jugendschutzbehörden, der Kinder- und Jugendhilfe, den Gesundheitsämtern und viele weitere Interessierte.

Das Programm sah Vorträge und Thementische sowie eine Podiumsdiskussion vor. Im Zuge der Veranstaltung wurden zudem das aktualisierte HaLT-Handbuch, das neue HaLT-Logo sowie die neue Webseite von HaLT vorgestellt (näheres dazu in Kapitel 6 »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit«).

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung beteiligte sich die Projektkoordinatorin an der Posterausstellung im Veranstaltungsraum und präsentierte die Strukturen und Partner von HaLT in Hessen. Auch im Rahmen des Projektes in Hessen entwickelte Materialien, aktuelle Statistiken zu »HaLT in Hessen« und Aktivitäten der Landeskoordination sowie durchgeführte Maßnahmen in den Regionen wurden vorgestellt.



»HaLT in Hessen« präsentiert sich auf der Jubiläumsveranstaltung »15 Jahre HaLT« in Berlin im November 2017

■ Zertifizierungsschulung

Die Implementierung des Projektes »HaLT in Hessen« setzt nach den bundesweiten HaLT-Standards und der Rahmenvereinbarung mit den gesetzlichen und privaten Krankenkassen in Hessen voraus, dass die Mitarbeiter/-innen im reaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« an HaLT-Zertifizierungsschulungen teilnehmen.

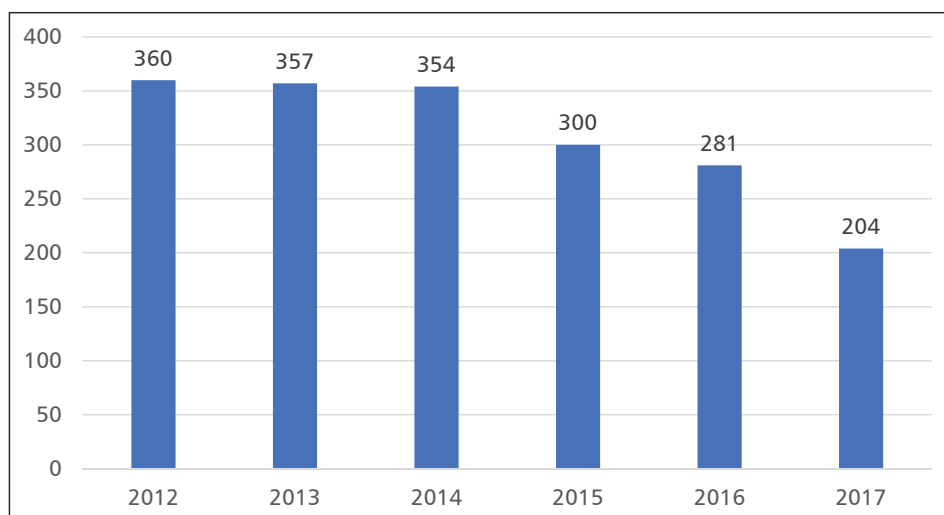
Auch in 2017 organisierte die Projektkoordination eine mit Landesmitteln bezuschusste Zertifizierungsschulung für neue HaLT-Mitarbeiter/-innen in Hessen, die von Referentinnen der Villa Schöppflin durchgeführt wurde. Es nahmen 14 Fachkräfte an der Schulung teil. Inhalte der eintägigen Schulung Ende September waren u.a. die Einführung in das HaLT-Konzept, der Aufbau der Kooperationsstrukturen im reaktiven und im proaktiven Baustein, die Vorgehensweise im Brücken- und Elterngespräch, wissenschaftliche Begründung und Umsetzungsstandards für das HaLT-Projekt sowie Fallbesprechungen und Reflexion. Seit Projektbeginn in 2011 wurden von der HLS bisher ca. 200 Fachkräfte zertifiziert. ◀

4. Statistiken zum reaktiven Teil

Im Projekt »HaLT« werden die Gespräche im reaktiven Baustein EDV-gestützt dokumentiert. Dies geschieht mittels der Software »Horizont«. Aus den dokumentierten Daten wurde die folgende Auswertung erstellt. Im Jahr 2011 startete »HaLT in Hessen«. In den Regionen wurde das Projekt zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr 2011 implementiert. Daher können Daten aus diesem Jahr nicht mit den Folgejahren verglichen werden. Die nachfolgenden Grafiken beziehen sich auf die Jahre 2012 bzw. 2014 bis 2017 und zeigen die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre, die an den Brückengesprächen teilgenommen haben. Im Jahre 2014 wurde ein Item neu aufgenommen, das zeigt, von wem die Jugendlichen den Alkohol erhalten haben. Ebenfalls 2014 wurde auch die Clusterung der konsumierten Alkoholarten eingeführt.

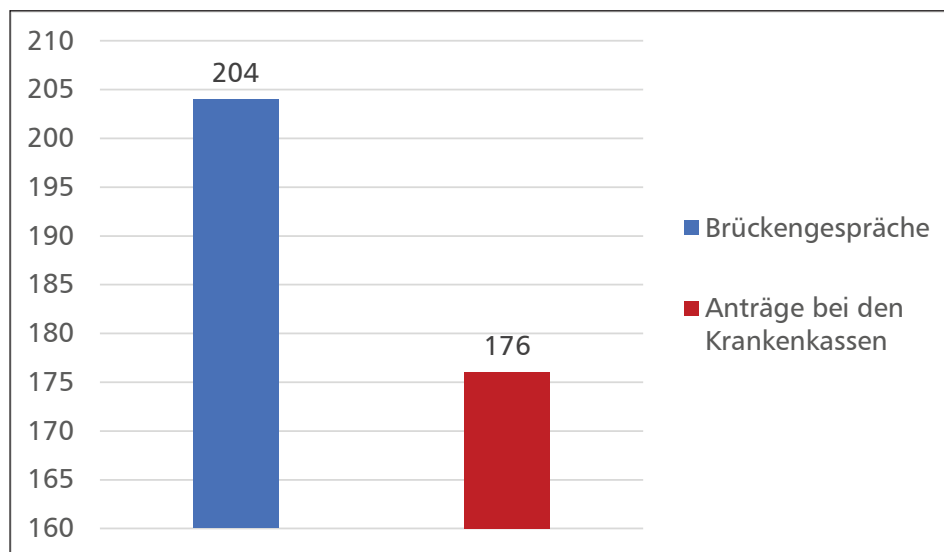
Brückengespräche im Überblick

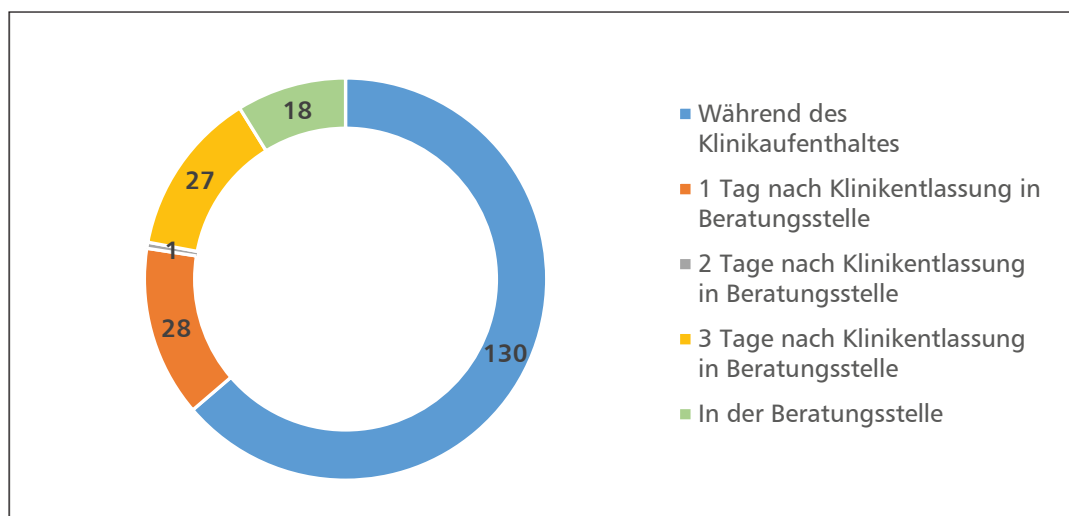
Die Anzahl der Brückengespräche ist seit 2014 leicht rückläufig. In 2017 wurden 204 Brückengespräche geführt.



Gestellte Anträge bei den Krankenkassen

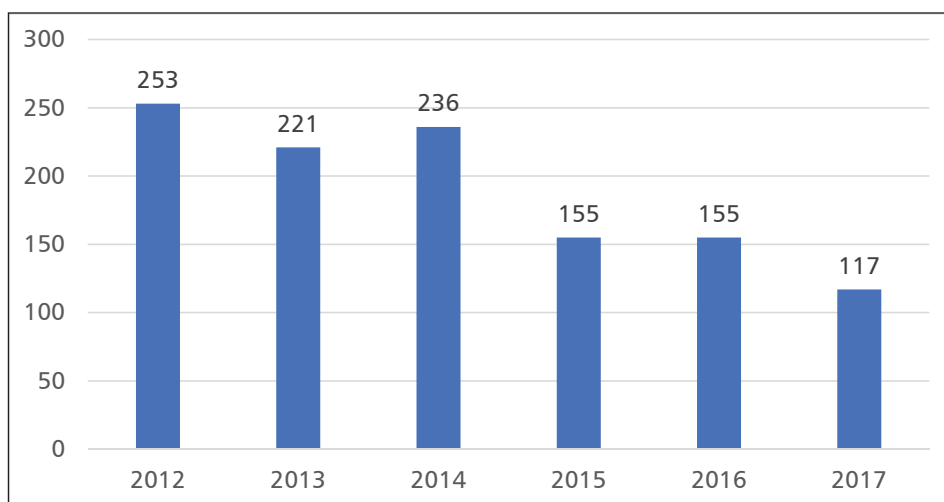
Es wurden 176 Anträge für Brückengespräche bei den Krankenkassen gestellt.





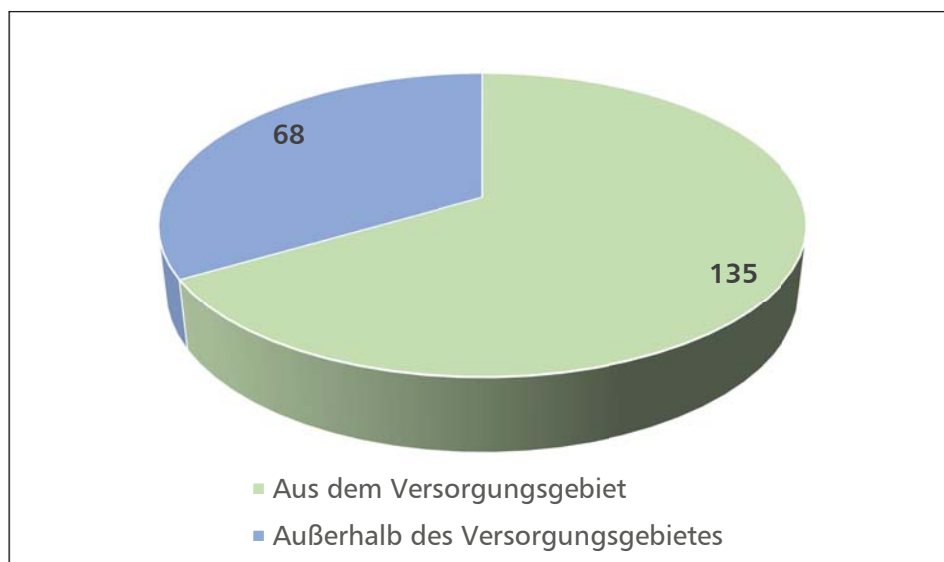
Zeitpunkt der Brückengespräche 2017

Der Mehrzahl der Brückengespräche wurde während des Klinikaufenthaltes durchgeführt.



Elterngespäche im Überblick

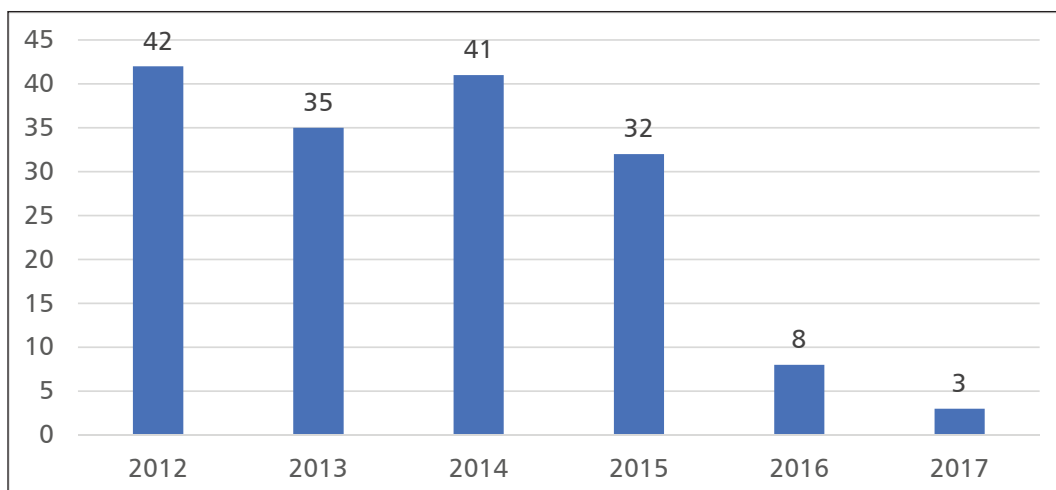
Es wurden im Jahr 2017 insgesamt 117 Elterngespräche geführt.



Versorgungsgebiet

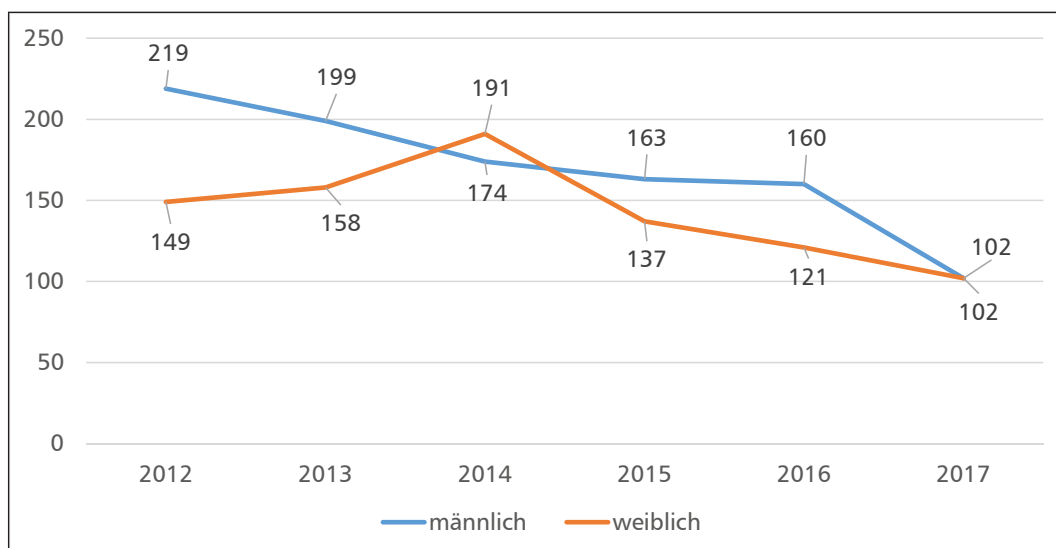
Etwa zwei Drittel der Jugendlichen kamen aus dem Versorgungsgebiet der jeweiligen Suchtberatungsstelle.

Risiko-Checks im Überblick

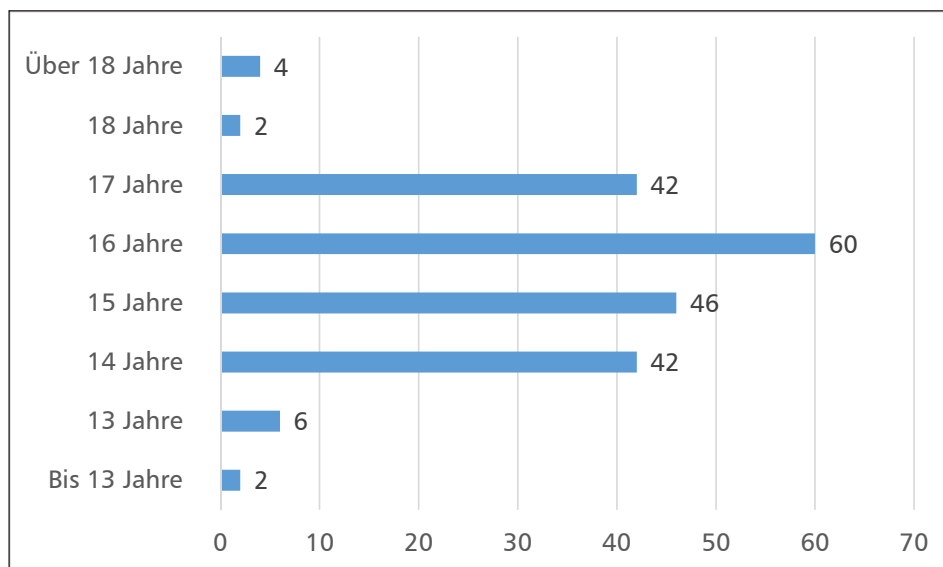


Die Anzahl der durchgeführten Risiko-Checks ist im Vergleich zum Vorjahr erneut zurückgegangen. Dies entspricht dem bundesweiten Trend. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde bei der Überarbeitung des HaLT-Konzepts das Modul »Risiko Check« erweitert. Anstatt einer Gruppenintervention können auch drei (Telefon)-Einzelinterventionen angeboten werden. Insbesondere die Einzelinterventionen am Telefon können im ländlichen Raum eine wirksame Alternative darstellen, um wieder mehr Jugendliche im Rahmen des Risiko Checks zu erreichen.

Geschlechter- verhältnis

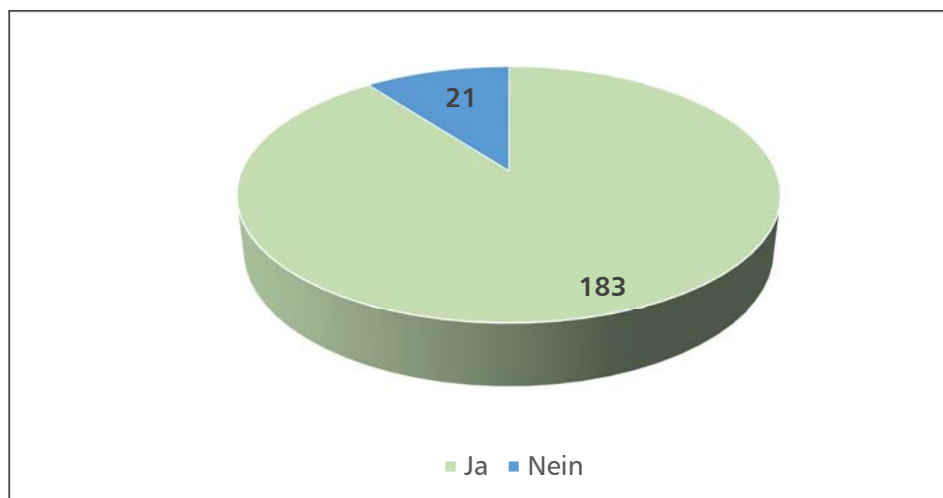


Mit Blick auf das Geschlechterverhältnis im Zeitverlauf zeigt sich, dass bei den Jungen seit 2012 ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen ist. Nachdem es in 2014 mehr betroffene Mädchen als Jungen gab, ist auch diese Entwicklung seit 2015 rückläufig. Im Jahr 2017 waren erstmalig genauso viele Mädchen wie Jungen betroffen.



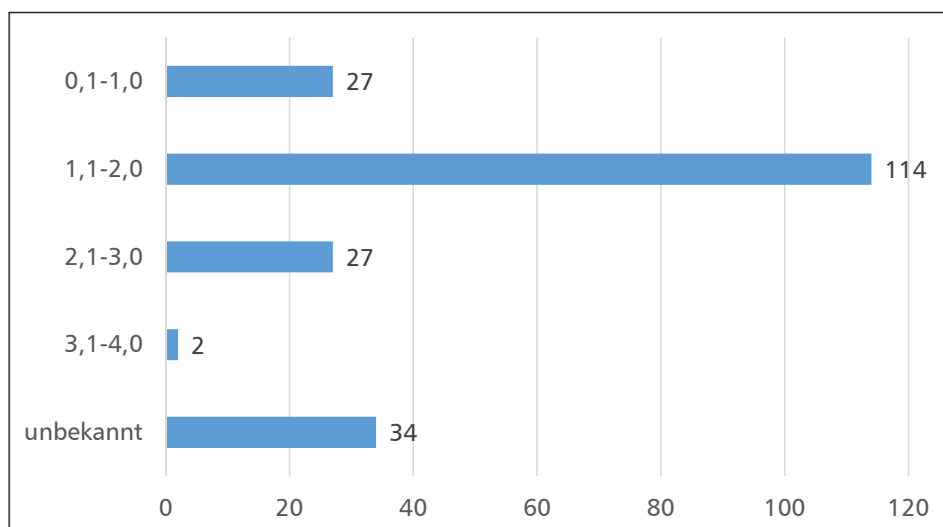
Altersdurchschnitt 2017

Wie schon in den Vorjahren liegt der Altersdurchschnitt der Patient/-innen bei 16 Jahren, gefolgt von der Gruppe der 15-Jährigen.



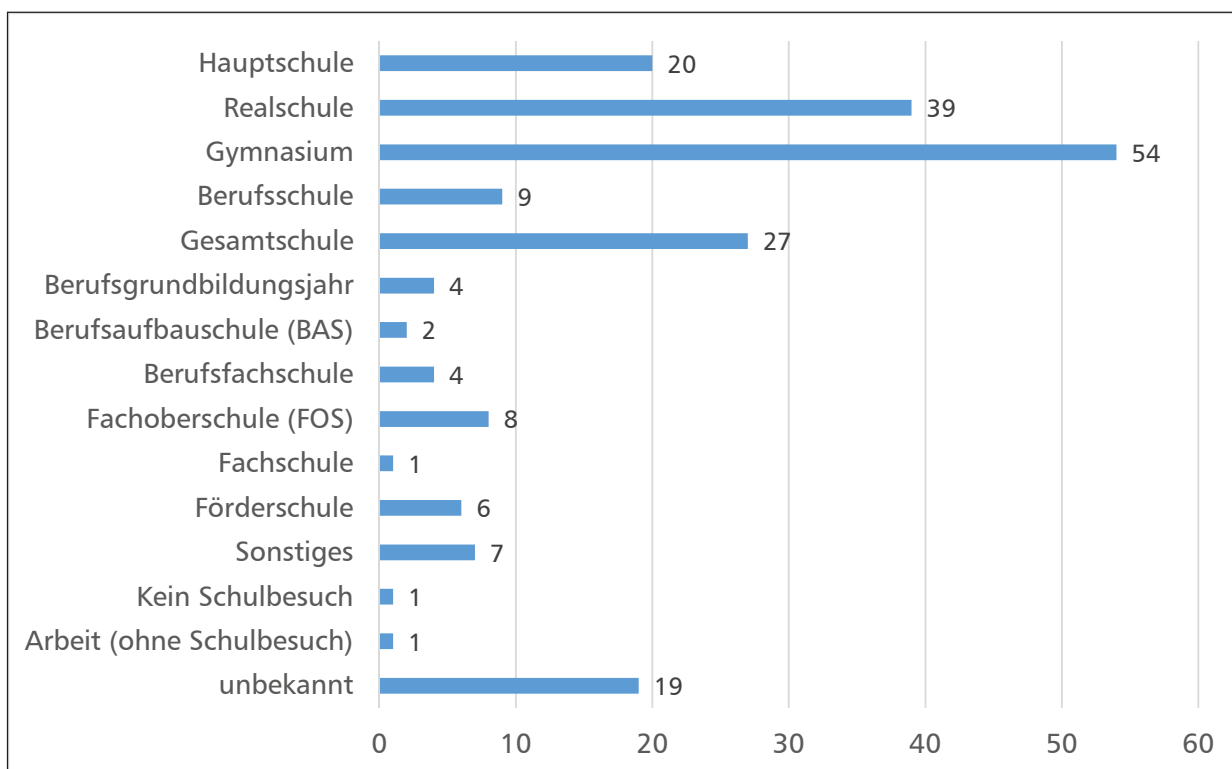
Erste Intoxikation 2017

Der Großteil der Jugendlichen gab an, dass es ihre erste Intoxikation war.

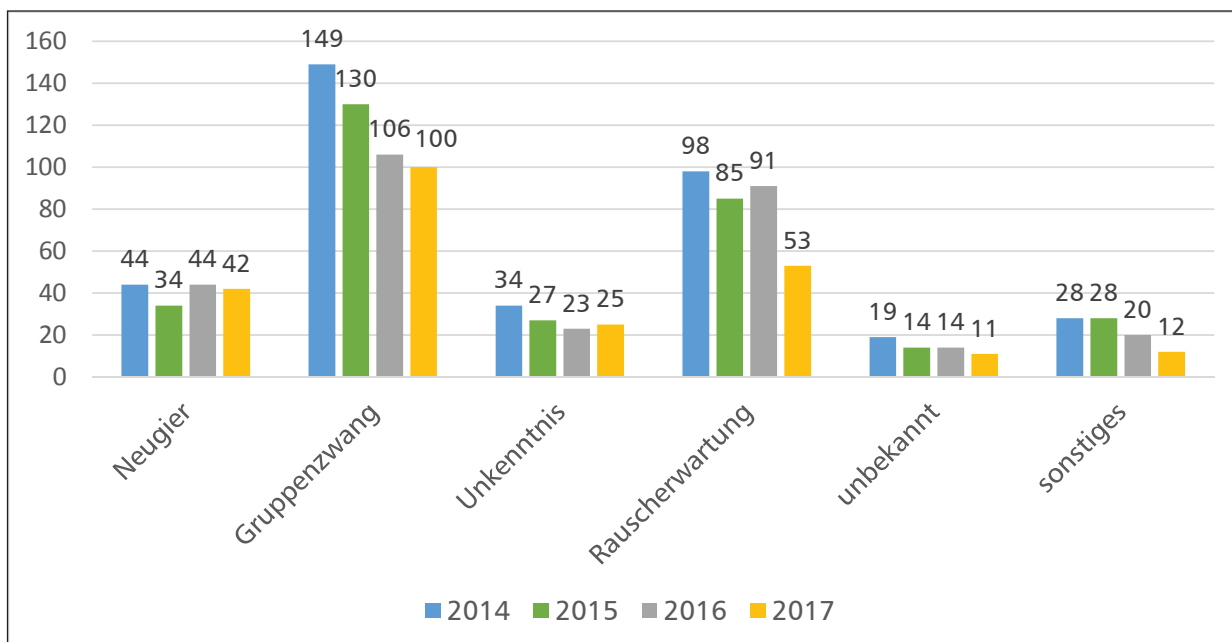


Ermittelte Promillewerte 2017

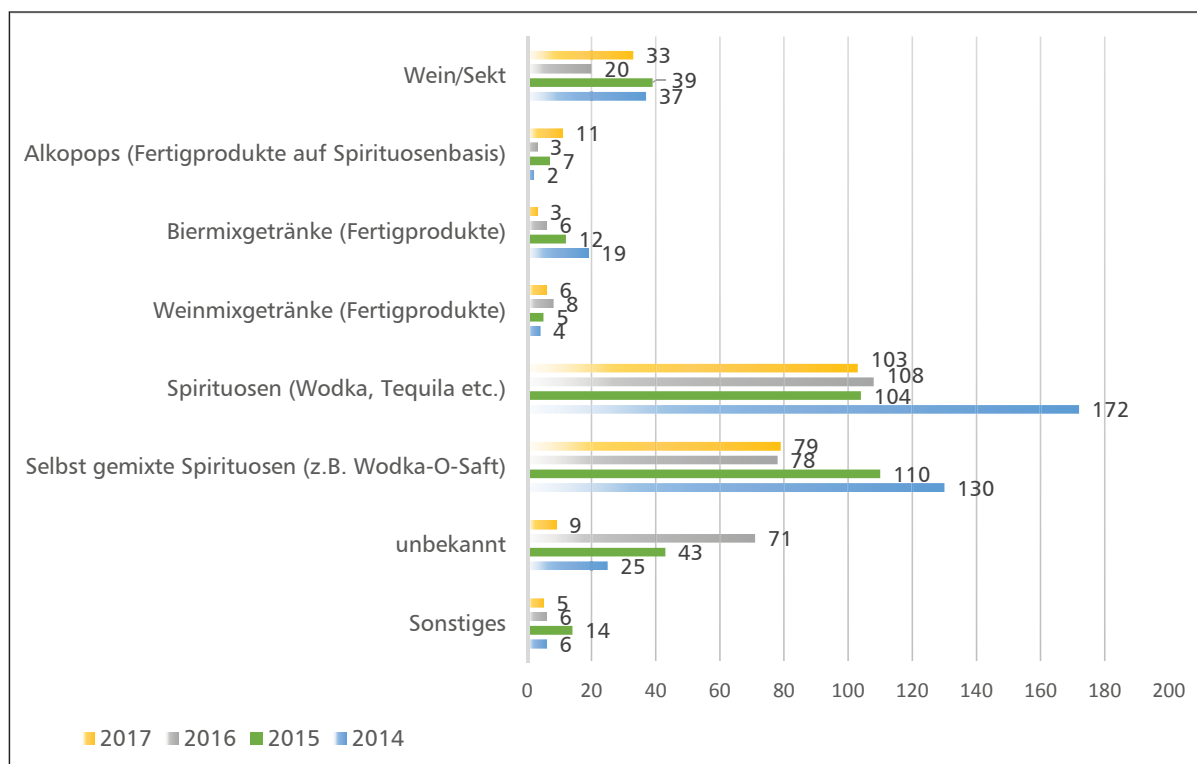
Die meisten Jugendlichen wurden mit einem Promillewert zwischen 1,1 und 2,0 in die Klinik eingeliefert.



Schulform 2017 Wie auch in den Vorjahren, besuchten die Jugendlichen im Jahr 2017 vielfach Gymnasien und Realschulen.

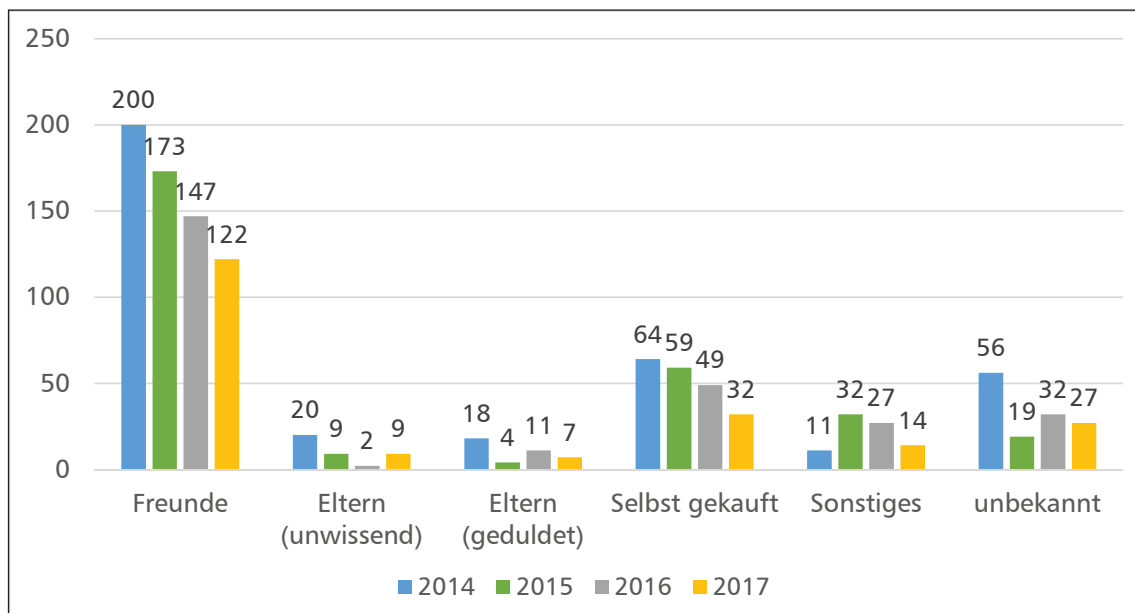


Grund für den Konsum Die Gruppendynamik und die Rauscherwartung wurden von den Jugendlichen als häufigste Gründe für den Konsum von Alkohol genannt. Dies ist deckungsgleich mit den Jahren zuvor.



Konsumierte Alkoholarten

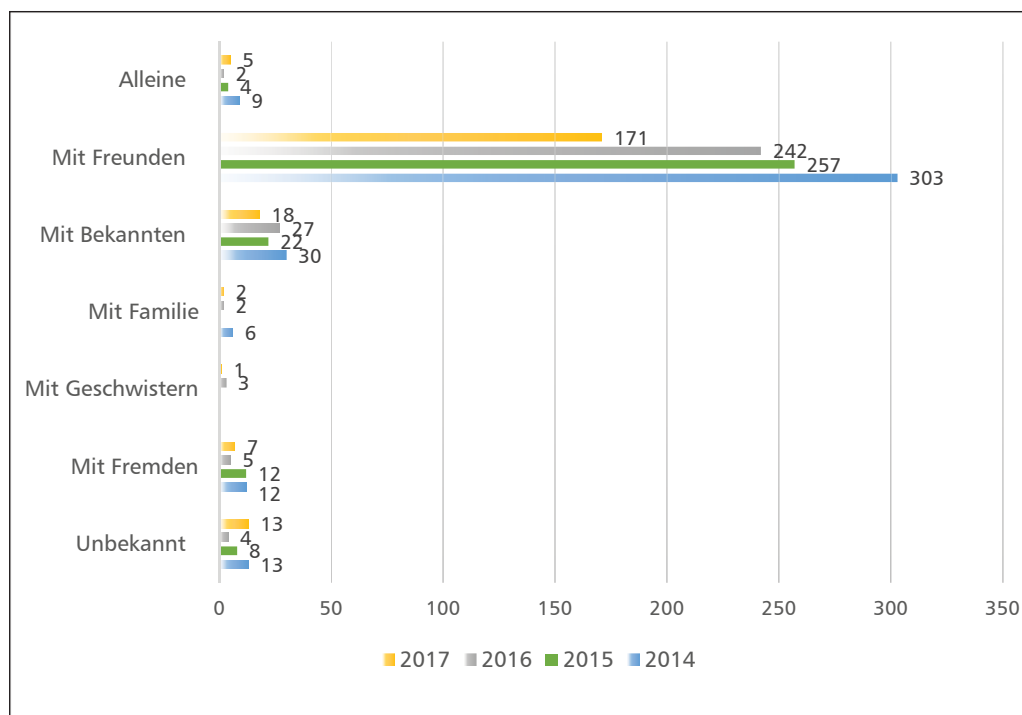
Die am häufigsten konsumierten Alkoholarten waren wie schon in den Jahren zuvor (selbst gemixte) Spirituosen.



Alkohol erhalten von ...?

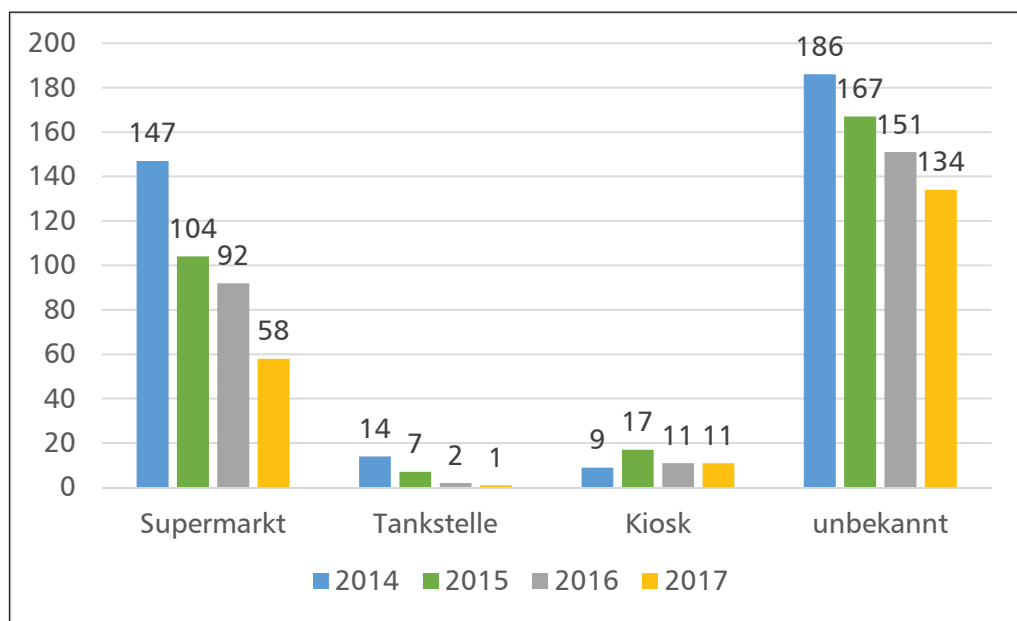
Ein Großteil der Jugendlichen gab in 2017 an, den Alkohol von Freunden erhalten zu haben.

Mit wem wurde konsumiert?

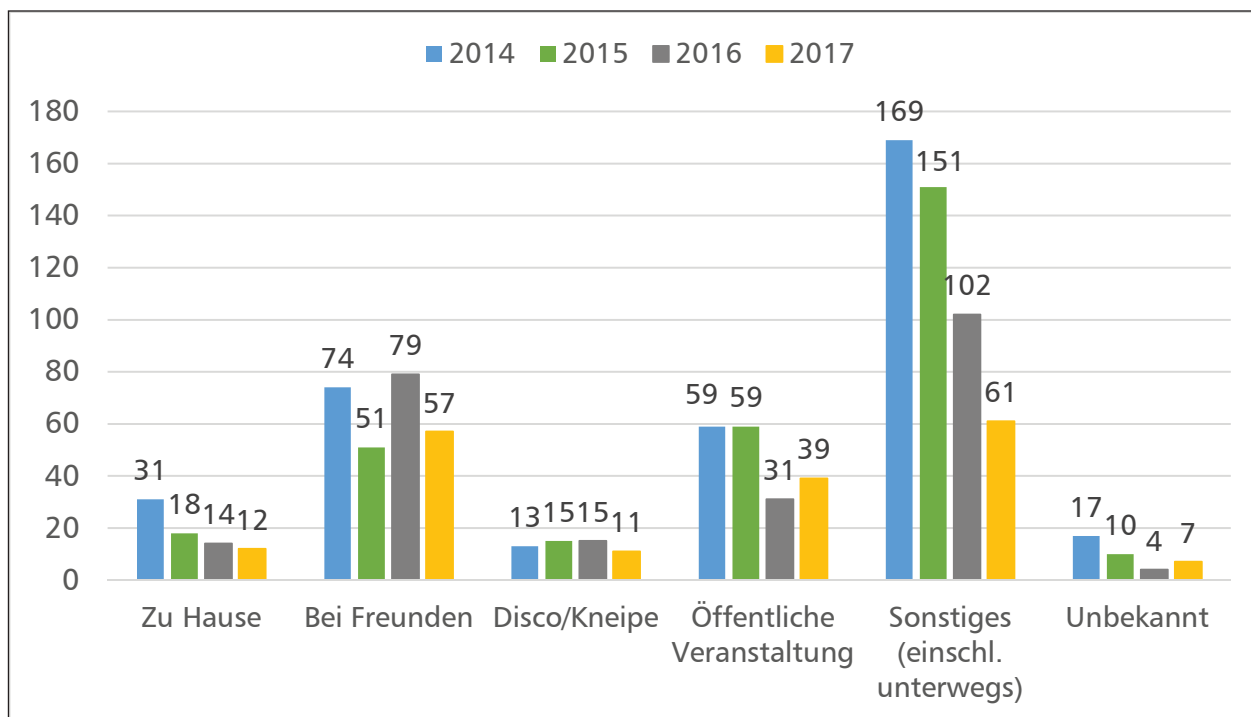


Auch bei dieser Frage gibt es in 2017 wenig Veränderungen zu den Vorjahren: der häufigste Konsum fand mit Freunden statt.

Wo wurde der Alkohol gekauft?



Wie in den Jahren zuvor, wurde das Item »Supermarkt« am zweithäufigsten genannt. Ein Großteil der Jugendlichen hat bei der Befragung keine genauen Angaben zur Herkunft des Alkohols gemacht.



Wo wurde konsumiert?

Im Berichtszeitraum wurde auf die Frage nach dem Ort des Konsums am häufigsten unter »Sonstiges (einschl. unterwegs)« dokumentiert, dicht gefolgt vom Item »Bei Freunden«. ◀

5. Aktivitäten im proaktiven Teil

Im proaktiven Baustein fanden 2017 landesweit etwa 500 Maßnahmen statt. Hierzu zählen lokale Präventionsveranstaltungen in Schulen und berufsvorbereitenden Einrichtungen, Jugendschutzkontrollen, Testkäufe, Plakat- und Postkartenaktionen, Multiplikatorenschulungen, Info-Stände bei Festen und Feierlichkeiten, Beratungen von Vereinen und vieles mehr. Viele lokale Präventionsmaßnahmen wurden zudem im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol (Motto: »Alkohol? Weniger ist besser!«) der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. vom 13. bis 21. Mai 2017 durchgeführt.

Der Schwerpunkt der proaktiven Aktivitäten lag u.a. in der Einhaltung des Jugendschutzes und der Alkoholprävention bei regionalen Festen und Veranstaltungen. In einigen Regionen gab es Jugendschutzteams, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Jugendliche auf Festen anzusprechen und für das Thema Alkoholkonsum zu sensibilisieren, wie beispielsweise während des Heiner-Festes in Darmstadt. Ebenso wurden auf regionalen Faschingsumzügen Jugendscouts eingesetzt. Bei Abiturfeierlichkeiten in den Regionen stellten viele Koordinator/-innen Info-, Beratungs- und Betreuungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bereit.

Ein wichtiger Aufgabenbereich im proaktiven Baustein von HaLT ist das kommunale Netzwerkmanagement. In vielen Regionen konnte die Zusammenarbeit der am Projekt beteiligten Akteure weiter ausgebaut werden, um gemeinsam Jugendliche für das Thema Alkohol zu sensibilisieren. Die Koordinator/-innen nahmen in diesem Zusammenhang an kommunalen Veranstaltungen wie beispielsweise an Sitzungen des regionalen Präventionsrats teil. Viele Fachkräfte wirkten zudem aktiv in diversen Arbeitskreisen und Ausschüssen auf kommunaler Ebene mit, um die Umsetzung lokaler Alkoholpräventionsmaßnahmen weiter voranzutreiben.

Nachfolgend sind einige Beispiele zu den durchgeführten Maßnahmen in den Regionen im Berichtszeitraum aufgeführt.

■ KlarSicht-Koffer

Der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erstellte KlarSicht-Koffer vermittelt Kindern und Jugendlichen ab dem Alter von zwölf Jahren (Klassenstufe 7/8) Wissen zu allen relevanten Aspekten rund um den Alkohol- und Tabakkonsum – altersgerecht und verständlich.



*Gepackter Klarsichtkoffer
Der KlarSicht-MitmachParcours zu
Tabak und Alkohol der BZgA als Koffer-
variante*

Foto: BZgA

Die HLS mit ihrem landesweit tätigen Netzwerk der 28 hessischen Fachstellen für Suchtprävention stellt die KlarSicht-Koffer hessenweit für die Suchtpräventionsarbeit zur Verfügung. Für die Arbeit mit dem KlarSichtKoffer wurden in Hessen 35 Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention ausgebildet, die als KlarSicht-Multiplikatoren in den jeweiligen Regionen Trainee-rinnen und Trainer für den Einsatz des Koffers ausbilden und bei der Einführung unterstützen.

Auch im Rahmen des HaLT-Projekts wurde die Kofferversion des KlarSicht-MitmachParcours bei zahlreichen Präventionsveranstaltungen in den HaLT Regionen eingesetzt. Die Maßnahmen werden im Rahmen der Präventionsarbeit der proaktiven HaLT Koordinatoren und Koordinatorinnen schwerpunktmäßig in Schulen durchgeführt wie z.B. in der Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach und der Kreisrealschule in Gelnhausen.



Station Alkohol KlarSicht-Parcours

Foto: BZgA

■ HaLT-Standorte bei Abiturfeierlichkeiten aktiv

Für Abiturfeierlichkeiten wurde in vielen Regionen von den jeweiligen HaLT-Standorten ein Info-, Beratungs- und Betreuungsangebot bereitgestellt. Auch »Chill-Out-Lounges« und »Alkoholfreie Cocktailbars« kamen zum Einsatz.



Foto: Catherine Stukhard /
Villa Schöpfli gGmbH

■ HaLT-Standort Waldeck-Frankenberg feiert 5-jähriges Jubiläum

Anlässlich des 5-jährigen Jubiläums des HaLT-Standortes in Waldeck-Frankenberg kam dieses Gruppenfoto der beteiligten HaLT-Akteure zustande.



Von links nach rechts: Ulrike Ritter
(Fachstelle Suchtprävention und HaLT-
Koordinatorin im proaktiven Baustein),
Silvia Radke (HaLT-Fachkraft), Gabriele
Fock (Leitung Suchtberatung),
Charlotte Finger (HaLT-Fachkraft),
Evelyn Koch (Suchtberaterin)

■ Lesung des ehemaligen Fußball-Profis Uli Borowka

Im Landkreis Limburg-Weilburg fand im Oktober 2017 eine Lesung des ehemaligen Fußballprofis Uli Borowka statt, der von seiner Alkoholsucht berichtete. Ziel der Veranstaltung war es, Jugendleiter und Interessierte für die Alkoholprävention im Bereich des Jugendsports zu sensibilisieren.



Alkoholprävention

mit Ex-Fußballprofi Uli Borowka

Sein **Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker** konnte Uli Borowka jahrelang verheimlichen. Erst vier Jahre nach seinem Abschied aus der Bundesliga gelang ihm im Jahr 2000 nach viermonatiger, stationärer Therapie der Ausstieg aus der Alkoholsucht. Borowka berichtet in seiner typisch kompromisslosen Art von Alkohol und Fußball, Freunden und Feinden, Enttäuschungen und Unterstützung. Dabei spart er nichts aus. Am wenigsten sich selbst.

Der Landkreis Limburg-Weilburg, der Sportkreis Limburg-Weilburg und die Gemeinde Hünfelden laden am

Dienstag, den 24. Oktober 2017, 19:00 Uhr

in die Mehrzweckhalle Dauborn, Nassauer Str. 68

zu einer **Lesung mit dem Ex-Fußballprofi Uli Borowka** ein.



Hünfelden

Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendleiter und Interessierte für die Alkoholprävention im Bereich des Jugendsports zu sensibilisieren.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Neues HaLT-Logo

Nach 15 Jahren HaLT hat die Villa Schöpflin das Corporate Design inklusive Logo des Programms überarbeitet und in eine moderne Form gebracht.

Die Hand als elementarer Bestandteil wurde erhalten und weiterentwickelt. Durch das filigrane Design wirkt das Logo nun schlichter und einprägsamer und durch das Rot nach wie vor signalgebend.

Das neue HaLT-Logo ...



... steht allen HaLT Koordinator/-innen und beteiligten Projektpartnern auch als Variante für Hessen zur Verfügung.



■ Aktualisiertes HaLT-Handbuch



Das Handbuch von HaLT wurde unter Einbindung vieler Expert/-innen sowie Fachkräften aus dem HaLT-Netzwerk grundlegend inhaltlich überarbeitet: Der Praxisteil in den Bereichen HaLT reaktiv und HaLT proaktiv wurde mit neuen Methoden und Maßnahmen sowie Praxiserfahrungen aus dem Bundesnetzwerk ergänzt. Im Wissenschaftsteil werden aktuelle Forschungsergebnisse zusammengefasst und ihr Bezug zu HaLT erläutert. Im Zuge der Jubiläumsveranstaltung »15 Jahre HaLT« wurde das neue Handbuch vorgestellt und allen Landeskoordinator/-innen und HaLT Fachkräften in den Regionen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die neue HaLT-Webseite

Die neue Webseite von HaLT ist seit Ende 2017 unter www.halt.de zu erreichen. Auch hier ist das neue Corporate Design des Programms widergespiegelt. Die Webseite beinhaltet zudem einen umfangreichen internen Bereich. HaLT-Fachkräfte und Landeskoordinator/-innen können sich über einen LOGIN registrieren und erhalten damit einen Zugang zu allen HaLT-Materialien, dem Handbuch-pdf, Leitlinien, Handreichungen, Präsentationen, Fotos und dem neuen HaLT-Logo.

HaLT versteht sich als »lernendes Netzwerk«. Eine Weiterentwicklung erfolgt kontinuierlich, neue Maßnahmen und Module werden in das Handbuch aufgenommen und über die Webseite für die Fachkräfte verfügbar gemacht.

»In-HaLT« – Der interne Informationsdienst für HaLT in Hessen mit zwei neuen Ausgaben

»In-HaLT« – der interne Informationsdienst für hessische HaLT-Standorte - ist ein internes Medium der HLS für die hessischen HaLT-Standorte. Im Jahr 2017 informierte der Newsletter in zwei Ausgaben über regionale und nationale Aktivitäten zum Thema Jugend und Alkohol.



The cover of In-HaLT Ausgabe 1 / August 2017 features the logos of HaLT in Hessen, In-HaLT, and HLS Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. The main headline is "Localize It! EUROPÄISCHES PROJEKT „LOCALIZE IT“ GESTARTET". The text describes the start of the "Localize It!" project on April 1st, aimed at developing local alcohol strategies. It lists various settings like schools, children of affected families, public spaces, parties, festivals, trade, gastronomy, and refugees. The project is supported by the German Federal Government and the European Union. A sidebar titled "THEMEN DIESER AUSGABE" lists topics like the European project, "Vollfrei", a study on alcohol consumption, and a study on alcohol-related violence. The bottom section is titled "#VOLLFREI" and discusses the "Vollfrei" project by the Blue Cross, which aims to sensitize children and adolescents to alcohol risks.

In-HaLT Ausgabe 1 / August 2017



The cover of In-HaLT Ausgabe 2 / November 2017 features the logos of HaLT in Hessen, In-HaLT, and HLS Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. The main headline is "NEUES HALT HANDBUCH VERÖFFENTLICHT!". The text announces the publication of the new HaLT Handbook on November 13th and 14th, 2017. It mentions that the handbook is a project of the German Federal Government and the European Union. A sidebar titled "THEMEN DIESER AUSGABE" lists topics like the new HaLT Handbook, new brochures, a study on alcohol consumption, and a study on alcohol-related violence. The bottom section is titled "IMPULSE FÜR GESPRÄCHSANLÄSSE MIT KONSUMIERENDEN JUNGEN MENSCHEN" and discusses the "Quasit" project, which aims to provide qualified support for young people in dealing with alcohol.

In-HaLT Ausgabe 2 / November 2017

■ **Jährliche hessenweite Öffentlichkeitsaktionen**

Seit 2013 findet im Rahmen des Projektes »HaLT in Hessen« jährlich eine hessenweite Öffentlichkeitsaktion statt. Da die Stelle der Projektkoordination erst zum August 2017 besetzt wurde, konnte in 2017 keine von der HLS organisierte hessenweite Öffentlichkeitsaktion durchgeführt werden. Die nächste hessenweite Öffentlichkeitsaktion im Rahmen von »HaLT in Hessen« ist für Herbst 2018 geplant. ◀

7. Zusammenfassung und Dank

Über das HaLT-Projekt konnten viele Jugendliche eine qualifizierte Beratung und Betreuung erhalten und die Eltern konnten ein Gesprächsangebot wahrnehmen. Wesentlich dazu beigetragen haben die vielen engagierten Fachkräften bei den Trägern der Suchtberatungsstellen im reaktiven Baustein von »HaLT in Hessen«. Ihnen sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Im Jahre 2017 wurden im Rahmen des HaLT-Projektes 204 Brückengespräche, 117 Elterngespräche sowie 3 Risiko-Checks durchgeführt. Das Modul »Risiko Check« wurde in diesem Jahr im Zuge der Überarbeitung des HaLT-Konzepts erweitert: Anstatt einer Gruppenintervention können zukünftig auch drei (Telefon)-Einzelinterventionen angeboten werden. Dies stellt eine wirksame Alternative dar, um wieder mehr Jugendliche im Rahmen der Risiko Checks zu erreichen.

Mit Blick auf die diesjährige Auswertung zeigt sich zudem, dass die meisten Jugendlichen die Gruppendynamik und Rauscherwartung als Gründe für den Alkoholkonsum benannten. Die an den Brückengesprächen teilnehmenden Jugendlichen konsumierten den Alkohol bevorzugt mit Freunden. Der durchschnittliche Promillewert der eingelieferten Jugendlichen lag wie in den Jahren zuvor zwischen 1,1 und 2,0, dabei gab die Mehrzahl der Jugendlichen an, zum ersten Mal eine Intoxikation gehabt zu haben.

Auch im Jahr 2017 hat sich gezeigt, dass erfolgreiches kommunales Netzwerkmanagement einen bedeutsamen Faktor darstellt, um Alkoholprävention wirkungsvoll zu gestalten. Durch das unablässige Engagement der Fachkräfte im proaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« konnte die kommunale Zusammenarbeit in den im Projekt beteiligten Regionen weiter ausgebaut und zahlreiche lokale Präventionsveranstaltungen durchgeführt werden. Den vielen engagierten Mitarbeiter/-innen der Kreise und kreisfreien Städte, die das Projekt in diesem Bereich unterstützt haben, sei an dieser Stelle auf das Herzlichste gedankt.

Das HaLT-Projekt ist nach sieben Jahren Umsetzung in Hessen fest etabliert. Auch zukünftig gilt es, in den Bemühungen nicht nachzulassen, um Jugendliche für das Thema des »riskanten Alkoholkonsums« zu sensibilisieren, die aufgebauten Strukturen im Projekt zu sichern und das Projekt kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Land Hessen, den beteiligten Krankenkassen und Kommunen und den Trägern der Suchtberatungsstellen, die ihre Überzeugung, dass »HaLT in Hessen« ein erfolgreiches Projekt ist, durch ihre kontinuierliche Unterstützung zum Ausdruck gebracht haben. ◀



*QR-Code zu den Seiten des Projektes
»HaLT in Hessen« auf
der Homepage der HLS*



»HaLT – Hart am Limit«

**Alkoholprävention
bei Kindern und
Jugendlichen**

Eine gemeinsame Initiative des Hessischen
Sozialministeriums, der gesetzlichen und
privaten Krankenkassen, der beteilig-
ten Kommunen, der Hessischen Lan-
desstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)
und Trägern der Suchthilfe

www.halt-in-hessen.de



QR-Code scannen
und weitere Informationen
zum Landesprojekt von der
HLS-Homepage abrufen

